



Aus der Arbeit des Gemeinderats

(Remchingen, zac). Zu einer Schweigeminute für den verstorbenen früheren Gemeinderat Lorenz Praefcke sowie im Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs und für die Opfer der aktuell wütenden Kriege rief Bürgermeisterin Julia Wieland zu Beginn der Sitzung auf.

Matteo Kammerer verlässt Gemeinderat vorzeitig

Stühlerücken am Ratstisch: Nach sechs Jahren verlässt Matteo Kammerer (Grüne) vorerst den Gemeinderat und seinen Heimatort Singen. Zusammen mit seiner Frau Irina zieht der 35-jährige technische Projektleiter aus beruflichen Gründen für drei Jahre nach Portugal. Einstimmig stimmte der Gemeinderat dem Vorliegen eines wichtigen Grunds für ein frühzeitiges Ausscheiden Kammerers zu. Wieland dankte ihm für seinen Einsatz, auch in zahlreichen Ausschüssen, Kuratorien und im Partnerschaftsverein. Bei der Wahl 2024 war er Stimmenkönig der Grünen-Liste. „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, stellte Kammerer dankbar fest. „Wer weiß, was die Zukunft bringt: Es sind ja irgendwann wieder Wahlen.“ Gleichzeitig verpflichtete das Gremium die 67-Jährige Gabriele Ulrich aus Singen als Nachrückerin.

City-Streife kommt wohl nicht so schnell

Um das Sicherheitsgefühl in Remchingen zu stärken und einschlägige Stellen in den Abendstunden regelmäßig zu kontrollieren, hatte die Freie Wählervereinigung (FWV) die Wiedereinführung einer City-Streife beantragt. Vorangegangen waren unter anderem zwei Brände auf Spielplätzen in Singen, die vermutlich auf Brandstiftung zurückgehen. Im November hatte der Rat beschlossen, Angebote für die Einführung einer Streife, die die Gemeinde schon 2012 bis 2014 beauftragt hatte, einzuholen. Die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft „Sicherheit“ hatte konkrete Konditionen einer Bestreifung von Mai bis Oktober an mindestens zwei Wochentagen zu je zwei Stunden vereinbart. Die Verwaltung hatte ein Angebot einer Sicherheitsfirma für insgesamt 25.500 Euro eingeholt.

Doch aus dem Beschluss am Donnerstagabend wurde nichts: Martin Gegenheimer (CDU) stellte zu Beginn der Ratssitzung den Antrag, diesen und einen weiteren Antrag zur Vereinsförderung für die Rasenpflege des TV Nöttingen von der Tagesordnung zu nehmen. Hintergrund: Remchingen hat seinen Haushaltsplan für das laufende Jahr noch nicht aufgestellt. „Daher befinden wir uns aktuell noch in der vorläufigen Haushaltsplanung und können nur finanzielle Leistungen erbringen, die durch Rechtsverpflichtung entstehen oder die sich der Weiterführung von Aufgaben wie Bauprojekten widmen“, verdeutlichte Gegenheimer und berief sich auf Paragraph 83 der Gemeindeordnung, „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wenn wir es aber heute beschließen würden, wäre das rechtswidrig und aufgehoben.“ Bürgermeisterin Wieland stimmte ihm zu und antwortete auf Nachfrage von Timo Grund (FWV), dass sie den Punkt aus Informationsgründen trotzdem auf die Tagesordnung gebracht und nicht selbst gleich weggelassen habe. „Wenn wir auf den Haushalt warten, ist der Sommer rum, dann können wir die Streife für dieses Jahr lassen“, bemerkte Grund.

Mit 17 Ja-Stimmen und sechs Gegenstimmen der FWV setzte der Gemeinderat schließlich die beiden Punkte ab. Wieland wolle den Haushalt im Juni einbringen, im Juli beraten und im September beschließen lassen. Bis dahin eingehende Vereinsförderanträge würden dann beraten und als fristgerecht eingegangen behandelt. Es ist der erste Haushaltsplan, den Wieland als neue Bürgermeisterin und Frank Burghardt als neuer Kämmerer in Remchingen einbringen – nach der Bürgermeisterwahl 2023 hatte noch der Doppelhaushalt bis Ende 2024 gegriffen. Sowohl Wieland als auch Burghardt hatten schon mehrfach auf wirtschaftlich herausfordernde Zeiten hingewiesen, die sich nun deutlich im Zahlenwerk niederschlagen würden.

Einstimmig beschlossen hat der Rat dagegen den im April vorgelegten Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Gemeindewerke, der wie berichtet aufgrund von höheren Aufwendungen im Bereich der Wasserversorgung und deutlichen Defiziten in den Bereichen ÖPNV, Parkplätzen, Tiefgarage und Ladesäulen mit einem Minus von rund 107.000 Euro rechnet. Der Kämmerer hatte eine gebotene Anpassung der Wassergebühren im Jahr 2026 in Aussicht gestellt. Während Klaus Fingerhut (Grüne) und Kurt Ebel (CDU) dafür plädierten, eine solche Erhöhung mit Vorsicht anzugehen und keine Quersubventionierung zu betreiben, erklärte Ute Praefcke (Bürgerliste), man werde nicht drum herum kommen, ebenso wenig wie um eine Erhöhung der Parkgebühren: „Jetzt zeigt sich, dass die mehrere Millionen teure und weitgehend ungenutzte Rathaus-Tiefgarage eine vollkommene Fehlinvestition war.“

Wieland informiert über Wasserschaden

Erstmals konkreter informierte die Bürgermeisterin über Wasserschäden am Rathausneubau. So sei es im Januar an mindestens drei Rohreinführungen an der Rathausfassade auf Seite der Hauptstraße von außen zu einem größeren Eintritt von Wasser gekommen. Daraufhin sei Wasser ins Untergeschoss eingedrungen. Zur weiteren Ursachenforschung werde die Gemeinde demnächst im Bereich des Nebeneingangs eine Baugrube ausheben und die Fassade freilegen, erst dann könne man den Schaden näher quantifizieren.

Gut voran geht es hingegen auf Remchingens beiden großen Baustellen. Wie in nahezu jeder Sitzung standen auch letzten Donnerstag wieder einige Vergaben an. Die Fassadenarbeiten an der Turn- und Schwimmhalle in Singen werden von einer Firma aus Öhringen für 287.700 Euro übernommen. 200.000 Euro kosten die Einbaumöbel am Kinder- und Jugendcampus, die von einem Unternehmen aus Murrhardt hergestellt werden. Die Schlosserarbeiten übernimmt eine Firma aus Althengstett für 265.100 Euro, die Malerarbeiten eine Firma aus Waiblingen für 159.000 Euro und die Bodenbelagsarbeiten eine Firma aus Morsbach für 207.200 Euro.

Bebauung lässt weiter warten

Bewegungen am früheren Singener Sägewerksgelände habe Josef Lofent beobachtet und fragte in der Einwohnerfragerunde nach, ob bald mit einer Bebauung zu rechnen sei. Sie selbst und mehrere Gemeinderäte ständen zwar im konstruktiven Austausch mit der Eigentümerin: „Aber so weit sind wir noch ganz, ganz lange nicht“, verdeutlichte Wieland. Auch bezüglich der Rad- und Fußwegsanierung entlang des Kämpfelbachs musste Bauamtsleiter Markus Becker Lofent trösten: Abstimmungen mit dem Landratsamt hätten ergeben, dass zur Reparatur des maroden, aktuell umgeleiteten Wegs weite Eingriffe ins Bachbett nötig seien: „Das wird ein größeres Verfahren mit Beteiligung des Umweltamts, das wir dieses Jahr nicht durchführen werden.“ Becker kündigte jedoch eine Überprüfung der Verkehrssicherheit der Umleitung an.

Christian Roser (CDU) erfuhr auf Nachfrage von Wieland, dass eine Bürgerbeteiligung zur Aufstellung weiterer Hundekotstationen noch ausstehe. Die Bürgermeisterin wolle aber zunächst die Haushaltsberatungen abwarten, um dann auch entsprechend zeitnah handeln zu können.

Julian Zachmann